

Schön, dass es sie immer noch gibt

Die neu formierten „Cubaboarischen Tradicional“ gaben ihre Visitenkarte in Aunkirchen ab

Aunkirchen. Einige der über 200 Konzertbesucher am Sonntagabend wird die Verlegung des Konzerts der „Cubaboarischen Tradicional“ verwundert haben, aber Veranstalter Max Rauch hat die richtige Entscheidung getroffen und das Konzert in die Aumonte Stub'n nach Aunkirchen verlegt. Im restlos gefüllten Saal kam mit den ersten kubanischen Rhythmen die Stimmung auf, die im viel größerem Vilshofener Atrium vermutlich nicht zu erreichen gewesen wäre.

Die Kultband fühlte sich sichtlich wohl auf der Bühne. Aus der alten Originalbesetzung übrig geblieben sind Andreas Meixner, Michael Mayer, Hans Förg, Markus Wallner und Sepp Rottmayr, neu verstärkt durch Hans Leiter mit seinem Akkordeon und Omar Belmonte aus Buenos Aires, Argentinien, der mit seiner Percussion neue Akzente setzt.

Am Erfolgsrezept der „Cuba Boarischen“ wurde nichts geändert: Karibische Rhythmen verschmelzen mit Volksmusik. In eine Merengue mischt sich der Zwifache, der alte Jennerwein



Einer der drei Gründerväter der Cubaboarischen: Michael Mayer, der die Kultband mit Hubert und Andreas Meixner gründete. Am Sonntagabend begeisterten sie 200 Besucher in Aunkirchen. – Fotos: Scholz

wird mit dem „Comandante Che Guevara“ in einen Topf geworfen. Das bekannte „Rehragout“ wird dank der Percussions zur kubani-

schen Tanznummer. Sobald man die Augen schließt, ist Kuba im Saal präsent. Nur wundert es einen, wenn zwischen den in Spa-

nisch gesungenen Strophen ein bayerischer, wohl bekannter Refrain reingespielt wird. Und öffnet man die Augen, sieht man sieben

Mann in bayerischer Tracht auf der Bühne stehen.

Für die Musiker auf der Bühne ist der Wechsel der Rhythmen und Melodien eine ständige Herausforderung, die ihnen aber auch sichtlich Spaß macht. Musikalisch ist es den „Cubaboarischen Tradicional“ gelungen, die Percussions durch Omar Belmonte zu neuen Höhen zu führen.

Besonders erwähnenswert ist Hans Förg, studierter Musiker, Musiklehrer, Conférencier der „Cuba Boarischen“ und Oberhaubfeldtreiber. Sein Spiel überzeugt – egal ob mit der Klarinette, den verschiedenen Saxophonen oder als zweiter Percussionist. Förg glänzte, wenn er mit der Klarinette oder dem Sopransax improvisieren durfte.

Der Neustart der „Cubaboarischen Tradicional“ ist rundum gelungen, die Gäste in der Aumonte Stub'n dankten es ihnen mit Standing Ovations. So sonnig dieser Herbstsonntag in Niederbayern verlief, mit so viel Sonne im Herzen haben die Konzertbesucher ihre Heimreise angetreten, was sich aus den Gesprächen auf der Treppe vor dem Saal heraushören ließ. – ts



Neu am Akkordeon: Hans Leiter.



Glänzten in Aunkirchen: Hans Förg und Omar Belmonte.



Alte Hasen: Andreas Meixner, Hans Förg, Markus Wallner.